

## Workshop „Punk in Deutschland“ und „Songwriting und Protestsongs“ **MUSIK LEIPZIG**



Im Rahmen des Workshops „Punk Ostdeutschland – Vergleich Westdeutschland“ wurden Ende April 2013 Texte und Songs mit politischem Hintergrund und das Stück „Junimond“ von Rio Reiser bearbeitet. Auch konnten letzte offene Fragen zum gemeinsam besuchten Theaterstück „Rio Reiser: Der Traum ist aus, aber ich werde alles geben, dass er Wirklichkeit wird“ geklärt werden.

Auch anhand der Auseinandersetzung mit der Hausbesetzer-Ballade „Abend in der Stadt“ von der ostdeutschen Band „**Aufbruch**“ wurde die Frage diskutiert, wie weit Musik gehen darf und wo Grenzen (rechtlich und persönlich) liegen können.

Ende Mai wurde im Workshop „Songwriting und Protestsongs“ die Diskussion dieser Fragen fortgesetzt und den Teilnehmern die Möglichkeit eingeräumt Ihre persönlich favorisierten Protestsongs mit zum Teil kritischen bzw. politischen Inhalten vorzustellen.

Während in den ersten Projekttagen mit den Teilnehmer/-innen eher allgemein rund um das Thema Punk, Hardcore und deren musikalischer und ideologischer Grundlagen diskutiert wurde, sollte der Workshops „Protestsong und Songwriting“ den Teilnehmer/-innen anhand verschiedener Beispiele Ausdrucksformen von Protest aufzeigen.

Neben einem musiktheoretischem Input (Songaufbau, Songformen, Harmonielehre, Terzschichtung, Ideenumsetzung vom Text zur Melodie) wurden Fragen wie „Wie kann ich meinen eigenen Song schreiben und spielen?“ „Wie kann ich meine Gefühle, Meinungen und meinen persönlichen Protest in einem Songtext gewaltfrei ausdrücken?“ intensiver nachgegangen.

Von der Themenfindung bis zur musikalischen Stimmung wurden hier erste Ideen für eigene Protestsongs entwickelt sowie über Selbstaussdruck, persönliche und gesetzliche Freiheiten und Grenzen diskutiert.

In zukünftigen Workshops soll an Themen wie „Was ist Gemeinschaft“, Kapitalismus bzw. Konsumterror und Rassismus angeknüpft werden.